

AUS TARIFRUNDE 2008:**TARIFGESPRÄCHE ZUM
DEMOGRAFISCHEN WANDEL
HABEN BEGONNEN**

Am 27. Januar 2009 wurde das erste Tarifgespräch zum demografischen Wandel im Nahverkehr geführt. Damit wurde ein weiterer Teil des Paketes zum Nahverkehr aus der Tarifrunde 2008 auf die Tagesordnung gesetzt. Die Bundesverhandlungskommission (BVK) Nahverkehr wertet die Aufnahme der Tarifgespräche als spät, aber noch nicht zu spät.

**IRGENDWIE IST
ALLES WIE IMMER:**

Kostenneutral muss ein Tarifvertrag zum demografischen Wandel sein, erklärte die VKA gleich zum Beginn der Tarifgespräche.

ES GEHT NOCH WEITER:

Bei den Beschäftigten im Nahverkehr sei ein Mentalitätswechsel erforderlich. Eigenverantwortung der Beschäftigten steht an erster Stelle. Es kann nicht nur darum gehen, was die Verkehrsbetriebe machen sollen.

**DIE ERKLÄRUNGEN
DER VKA IM ÜBRIGEN:**

Die Aufnahme von Tarifgesprächen zum demografischen Wandel sei Teil des Gesamtpaketes aus der Tarifrunde 2008, aber ebenso war die inhaltsgleiche Übernahme des Potsdamer Abschlusses in die jeweiligen TV-N's Inhalt. ver.di würde nun in NRW, Niedersachsen und Baden-Württemberg zusätzliche Forderungen erheben. Daher fordert die VKA die Einhaltung des Gesamtpaketes aus dem Tarifabschluss 2008.

UND DENNOCH:

Die VKA ist an einem inhaltlichen Austausch interessiert. Reden kann man über einzelne Themenfelder und Möglichkeiten für tarifvertragliche Regelungen.

Wesentlich ist für uns, endlich Tarifverhandlungen aufzunehmen. Es ist lange genug geredet worden. Wir wollen Tarifverhandlungen und nicht nur Tarifgespräche führen.

■ **Wir brauchen** Ergebnisse, die dem demografischen Wandel gerecht werden.

■ **Wir brauchen** Lösungen, die den Beschäftigten helfen, ihre Arbeit bis zum Eintritt in die Rente auszuüben.

■ **Wir brauchen** endlich einen Tarifvertrag zum demografischen Wandel. Bedingungen, von denen die Aufnahme von Tarifverhandlungen abhängig gemacht werden, brauchen wir nicht.

Gemeinsam mit den Arbeitgebern haben wir in der Tarifrunde 2008 verabredet, insbesondere Themen wie Personalgewinnung und -entwicklung, Ausbildung, lebenslanges Lernen, Gesundheitsmanagement, eingeschränkte Leistungsfähigkeit (Fahrdiensttauglichkeit) in die Tarifverhandlungen einzubringen.

ENTSCHLOSSENHEIT ZÄHLT
Dies ist weiterhin unser Ziel: Ein bundesweiter Tarifvertrag, der diese Themen mit Regelungen untermauert. Das ist für uns wichtig. Wir werden nicht locker lassen.

Mehr Infos unter:
www.streik.tv
www.tarif-oed.verdi.de
www.genuggespart.de

UNSERE FORDERUNGEN WIR HABEN UNSERE HAUS- AUFGABEN ERLEDIGT

Die Bundesverhandlungskommission hat sich nach dem Tarifabschluss am 31. März 2008 intensiv auf die Tarifverhandlungen zum demografischen Wandel vorbereitet. So wurden Mindestregelungen für einen Tarifvertrag und die Forderung für die sofortige Aufnahme der Tarifverhandlungen beschlossen.



ERGONOMIE DER ARBEITSPLÄTZE:

Gerade für das Fahrpersonal ist der VDV-Fahrerarbeitsplatz wichtig. Daher gilt es nun endlich, diesen auch tarifvertraglich zu regeln.

ALTERNSGERECHTE ARBEITSPLÄTZE:

Je nach Lebensalter sollten Arbeitsbedingungen unterschiedlich gestaltet werden. Ziel ist, dass die Regelaltersrente im Beruf im Unternehmen erreicht werden kann.

VORSORGE:

Leistungsminderung z.B. die Fahrdienstuntauglichkeit ist nicht selten im Nahverkehr. Daher müssen Belastungen möglichst auf ein Minimum reduziert und ein Ausgleich geschaffen werden.

NACHSORGE:

Gestufte Maßnahmen für alternative Tätigkeiten z.B. in Form von Mischarbeitsplätzen müssen zukünftig verpflichtend tarifvertraglich vereinbart werden.

QUALIFIZIERUNG:

Weiterbildung ist nicht nur berufsfachliche Fortbildung, sondern auch z.B. der Umgang mit Stress-Situationen.

PERSONALGEWINNUNG:

Der öffentliche Nahverkehr bietet in vielen Bereichen berufliche Perspektiven, Fachkraft im Fahrbetrieb, Kauffrau/mann oder Handwerker/in. Diese Berufe für junge Menschen attraktiv gestalten, ist auch ein wesentliches Ziel eines solchen Tarifvertrages.

WIE GEHT ES WEITER?

Die Arbeitgeber wollen in ihrem Gruppenausschuss Nahverkehr Mitte März über ihre inhaltlichen Themen beraten. Danach wird das nächste Tarifgespräch in Frankfurt stattfinden.

WARUM VER.DI? DARUM VER.DI!

BESSER NOCH ALS DER SICHERHEITSGURT

In diesem Januar feiert der Sicherheitsgurt sein 50-jähriges (Dienst-) Jubiläum. Ein guter Anlass, mal – unabhängig vom direkten Straßenverkehr – darüber nachzudenken, was der Sicherheitsgurt mit der Gewerkschaft gemeinsam hat und was beide unterscheidet.

WIR BIETEN MEHR ALS SICHERHEIT

Niemand kann bestreiten, dass der Sicherheitsgurt das Autofahren sicherer gemacht hat. Ebenso kann wohl niemand in Frage stellen, dass die Gewerkschaft den Beschäftigten Sicherheit im Berufsleben gab und gibt.

■ Aber im Gegensatz zum Sicherheitsgurt leistet und bietet ver.di noch

einiges mehr. Wir sind nicht nur darauf abonniert, Schlimmeres zu verhindern, sondern wir handeln auch nach vorne. Denn nur so ist es möglich, einmal Erreichtes zu verteidigen und/oder zu verbessern.

WIR SETZEN AUF ÜBERZEUGUNG

Noch ein wichtiger Unterschied: Der Sicherheitsgurt ist seit langem gesetz-

lich vorgeschrieben. Der Eintritt und die Unterstützung der Gewerkschaft aber basiert nicht auf Zwang, sondern auf Freiwilligkeit.

■ Das ist gut so und soll auch so bleiben. Denn nur als von staatlichem Einfluss vollständig unabhängige Organisation können wir ausschließlich die Interessen unserer Mitglieder verteidigen.